

1906/J XXI.GP
Eingelangt am: 15. 02. 2001

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für Justiz
betreffend Tierarzneimittel

Seit Jahren decken vermutlich an die tausend Landwirte (Kurier 7.2.2001) ihren Bedarf an Tierarzneimitteln illegal aus Billig - Quellen der sogenannten "Autobahntierärzte". Nach einer Studie von Dr Klaus Rhomberg, der sich auf eine deutsche Studie stützt, sterben in der BRD jährlich 40.000 Menschen an resistenten Keimen, wovon ein relevanter Teil bei Tieren resistent wurden. Das gesundheitsgefährdende Potential von Tierarzneimittel (TAM) ist in der Forschung unbestritten. Trotzdem wird ihr legaler und illegaler Einsatz in Österreich, laut einem Kontrollbericht der EU - Generaldirektion in höchst unzureichendem Ausmaß überwacht. Folgenschwere Mängel in der Fütterung und massive Fehler bei der Haltung bis hin zur Tierquälerei wurden von den veterinärmedizinischen Behörden toleriert und totgeschwiegen.

Zu diesen eklatanten Missständen fügt sich noch eine von verschiedenen Kritikern konstatierte mangelhafte Vorgangsweise bei Anzeigen und Strafverfolgungen.

Wiederholt wurde Anzeigen bei den zuständigen Behörden nicht im erforderlichen Ausmaß nachgegangen. Als Bundesland mit dem höchsten Tierbestand und der Grenznähe zu Bayern, ist Oberösterreich besonders betroffen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wann genau wurden mit welchem Inhalt Anzeigen wegen des Verdachts des Imports illegaler TAM bzw wegen dem illegalen Import von TAM in den Jahren 1995 bis 2001 eingebbracht (Aufschlüsselung nach Bundesländern)?
2. Wem wurden diese Anzeigen übermittelt, wer wurde informiert?

3. Welche konkreten Verlauf nahmen diese Anzeigen in jedem Einzelfall, in welchen Fällen kam es zu Strafverfahren, in welchen zu Verurteilungen und wie lauteten die konkreten Strafhöhen im jeweiligen Einzelfall?
4. Wie bewerten Sie diese Form von Abschreckungseffekt?